

*Die Zukunft der Mehrsprachigkeit im deutschen
Bildungssystem. Russisch und Türkisch im Fokus.
3./4.März 2016*

Russischunterricht im deutschen Bildungssystem: Traditionen, gesellschaftliche Anforderungen, bildungspolitische Perspektiven.

*Anka Bergmann
Humboldt-Universität*

Plan

I Russisch als Fremdsprachenfach: Traditionen und gegenwärtige Rahmenbedingungen

- Geschichte des Russischlernens und des Russischunterrichts
- Das Fach im Kontext aller Fremdsprachen
- Lernerzahlen
- Bildungspolitische Grundlagen

II Der RU als gemeinsamer Lernraum für fremdsprachliche und herkunftssprachliche Lerner.

Die besonderen Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der herkunftssprachlichen Lerner.

III Fazit und Perspektiven für das Fach

Woher?

Wo?

Wohin?

Geschichte vor 1945

Russisch**lernen** auf Grundlage wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen: Russisch als Handelssprache (Hanse)

„Parliermethode“, Gesprächsbücher, Wörterverzeichnisse

18.Jh. Universität Halle - August Herrmann Francke

Russisch**unterricht** an einigen höheren Schulen

Beginn 20.Jh. Unterrichtsfach an höheren Militär-, Beamten-, Handelsschulen

1917 Preußen Verordnung zur Lehramtsausbildung

1921 Hamburger Leitsätze des Allg. DeutschenNeuphilologen-Verbandes: Einführung von Russisch nach „örtlichen Bedürfnissen“

Russischunterricht 2016

Als Fremdsprachenfach:

- **2. FS**
- **3./4. FS**
- Wenige Angebote als **1. FS**
- In einigen Bundesländern Begegnungssprachenangebote im Grundschulbereich (lt. KMK-Bericht)

Ein bilinguales Modell:

Staatliche Europaschulen Berlin (seit 1992)

Herkunftssprachlicher Unterricht NRW, HH, RP

Fremdsprachen im deutschen Schulsystem

ab Kl. 8/9
oder neu
beginnend
in Sek II

3. FS Chinesisch, Tschechisch, Polnisch, Dänisch, Griechisch, Türkisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Latein, Französisch, Englisch, Japanisch, Niederländisch... (mit EPA)

ab
Klasse
5/6/7

2. FS: Französisch Spanisch Latein Russisch
Englisch ...

ab
Klasse
3

1. FS: Englisch

Mai 1946 Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule

-> Unterricht in einer Fremdsprache für alle Schüler ab Kl.5 (anfänglich En, Frz., Russ. gleichberechtigt)

DDR Russisch 1. FS ab Kl. 5, (En/Frz. Ab Kl.7)

1949/50: 100% der Oberschüler (Kl. 9-12)

92,7% der Schüler Kl. 5-8 lernen Russisch

1952 Schulen mit erweitertem RU (ab Kl.3)

BRD 1964 Hamburger Abkommen: 3. FS an Gymnasien

Russ als Wahlfach

1982 25.547 Schüler (0,31% der Gesamtpopulation)

1987/88 Wahlobligat. Unterricht in NS, HH, West B ab Kl.7

Lernerzahlen

Schüler/innen mit fremdsprachlichem Unterricht

Sprachen	Schuljahr		
	2013/14	2014/15	
	absolut	absolut	Veränderung zum Vorjahr ¹ in %
Allgemeinbildende Schulen			
Englisch	7 307 948	7 274 027	- 0,5
Französisch	1 556 275	1 535 600	- 1,3
Latein	709 407	688 625	- 2,9
Altgriechisch	12 134	11 820	- 2,6
Spanisch	391 552	404 183	3,2
Italienisch	52 666	51 012	- 3,1
Russisch	107 132	108 922	1,7
Türkisch	12 549	12 182	- 2,9

Veränderung der Lernerzahlen

Schuljahr	absolut	Veränderung in %	Platz von Russisch in der Sprachenfolge
2000/2001	162 400		4
2008/2009	99 884	-0,1	5
2009/2010	101 377	+1,5	5
2010/2011	104 464	+3,0	5
2011/2012	106 620	+2,1	5
2014/15	108922	+ 3,0	5

Erreichte Niveaustufen der Sprachkompetenz im schulischen Russischunterricht und in der Lehramtsausbildung

C2			Abitur in der SESB
C1	angehende Russischlehrer (bis zum Beginn der schulpraktischen Ausbildungsanteile)		
B2	Sekundarstufe II		
B1	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	
A2			
A1			
	RU als 2.FS	RU als 3./4. FS	

Lehrplan Thüringen (2011) zu HKS

Der Russischunterricht leistet zudem einen Beitrag zur Förderung von Schülern mit russischsprachigem Hintergrund. Sie erhalten die Möglichkeit, sich bewusst mit ihrer Muttersprache bzw. Familiensprache auseinanderzusetzen, die eigene Sprachkompetenz zu vertiefen und damit den Unterricht auch zu bereichern.

Positionierung als FS-Fach

- Gesellschaftliches Interesse
- Regierungsabkommen vom 9. Oktober 2003 über das Erlernen der deutschen Sprache in der Russischen Föderation und der russischen Sprache in der Bundesrepublik Deutschland
- KMK Bericht 2014 Über die Situation des Russischunterrichts
- Ziele als FS-Fach: Rahmenlehrpläne unter Orientierung an GeR
Komm. Handlungsfähigkeit, Mündlichkeit
Standardisierung und Kompetenzorientierung

HKS-Lehrpläne in Hamburg, NRW, Rheinland-Pfalz

Bilinguale Lerner im fremdsprachlichen Russischunterricht

Positiv für die Gesamtsituation des Faches:

Lernerzahlen

als 2. FS: längere Lernzeit im Fach > Erreichen höherer
Kompetenz

authentische Sprache und Sprecher

Aber:

Probleme in der Unterrichtspraxis: Herausforderung

für Lehrkräfte

für Lerner

für Didaktik und Lehramtsausbildung

Schüler der zweiten Migrantengeneration

- Sind nicht selbst migriert, bereits im Land geboren
- erwerben Russisch als L1 in der Familie.
- keine formale Bildung in der Herkunftssprache
- Wechsel der sprachlichen Dominanz mit Schuleintritt

.. schaust du Fernsehen, Videos, DVDs, hörst du Radio?	Rumisch, Deutsch	Englisch
.. liest du Zeitungen, Bücher, Comics	Rumisch, Deutsch, Englisch	
.. hörst du Musik?	Rumisch, Deutsch, Englisch	
3. Welche Sprache benutzt du...		
	oft	manchmal
.. beim Skypen, Telefonieren?	Rumisch, Deutsch	
.. beim Schreiben (Email/SMS, Facebook...)?	Deutsch	
.. in deiner Freizeit (mit Freunden, beim Sport...)?	Deutsch	Rumisch

Lerner : Herkunftssprachler



Lerner (4) Herkunftssprachler

II. Angaben zur sprachlichen Herkunft

3. Bist du in Deutschland geboren?

Ja Nein , in Kasachstan

4. Lebst du schon immer in Deutschland?

Ja Nein , 12 Jahre

5. Ist deine Mutter in Deutschland geboren?

Ja Nein , in Kasachstan

6. Lebt deine Mutter immer in Deutschland?

Ja Nein , _____ Jahre

7. Ist dein Vater in Deutschland geboren?

Ja Nein , in Kasachstan

8. Lebt dein Vater immer in Deutschland?

Ja Nein , _____ Jahre

9. Wird bei dir zu Hause ausschließlich Deutsch gesprochen?

Ja Nein , auch Russisch



Lernergruppen im Russischunterricht

A FS-Lerner

- keine Vorkenntnisse
- lernen Laut- und Schriftbild zusammen
- Lexik- und Grammatiklernen
- kein „Sprachgefühl“:
Automatisierung erforderlich
- Diskurskonventionen



Ziele: s.
BiSTA, EPA,
RLP

C ggf. Lerner mit anderen Muspr.

B Lerner mit Russischvorkenntnissen

B 2 Herkunftssprachler 1. Gen./2. Gen.

B 1 Muttersprachler

Andere Lernvoraussetzungen:

- Mündl. Sprachbeherrschung aus natürlichem Spracherwerb
- Sprachgefühl (begrenzt)
- Gute Aussprache, viel Lexik, implizite Grammatik

Aber: in deutsch-dominanter Umgebung

Zwischenfazit: unterschiedliche Lernvoraussetzungen

- spracherwerbliche Spezifik
- lernersprachliche Besonderheiten (typische Fehler, schwierige Bereiche)
- Lernmotivation/ Ziele



Eine fundierte Diagnose weist auf den Lernbedarf hin

- Welchen Lernbedarf haben die herkunftssprachlichen Lerner?
- Wie können sie angemessen in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert werden?

Typische Problembereiche bei hks Lernern sind verbunden mit

Mündlichkeit

- Eingeschränkter Wortschatz (funktional und thematisch begrenzt auf Alltags- bzw. Familiensprache)
- Unvollständiger Grammatikerwerb

Implizite Grammatik > grammatische Kategorien werden nicht erkannt, Formen werden nicht analysiert und sind in der Folge nicht übertragbar

- Keine skribalen Fähigkeiten (Alphabet, grafisch-motorische Fertigkeiten sowie
- Nicht entwickelte Orthografie > möglichst genaue Kenntnis der wort- und formbildenden Elemente ist Basis für Rechtschreibung

Text-/Diskursebene = Regeln des Sprachgebrauchs/ sprachlichen Handelns

Textorganisation lernen, an unterschiedlich ausgeprägte vorliterale Erfahrungen anknüpfen

Pragmatische Kompetenz (Adressatengerichtetheit, Situationsangemessenheit): fehlende komm. Rollenvorbilder

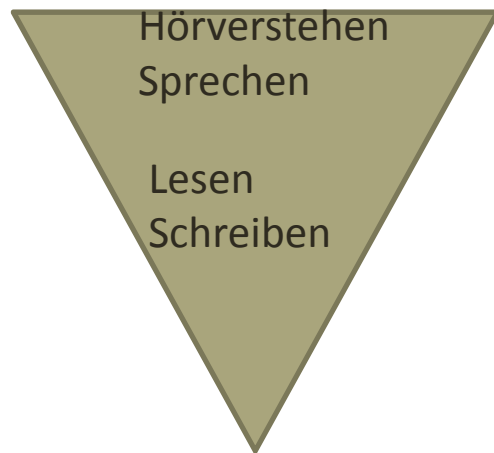
Kulturelle Gebundenheit/ Identität; landeskundliche Kenntnisse,

Lehrkraft:

Diagnose > Didaktische Schlussfolgerungen: Schwerpunkte setzen und Übungsmöglichkeiten auswählen

Typische Problembereiche bei hks Lernern: **Fertigkeiten**

Selbsteinschätzung der Lerner (eine Tendenz auf der Basis empirischer Untersuchungen)



(keine/kaum Schwierigkeiten)

(etwas geringere speech rate als monolinguale, themenabhängig > Alltagskommunikation)

(nur wenige haben Alphabet gelernt, keine TS-normen)

Schlussfolgerung:

Herkunftssprachler lernen schneller als Fremdsprachler

Brauchen Förderung der schriftgebundenen Fertigkeiten Lesen und Schreiben, Bildungssprachliche Anforderungen auch im mündlichen Bereich

= **LITERALISIERUNG!**

Ist immer mit Bewusstmachung verbunden

Fazit

Anforderungen des herkunftssprachlichen Unterricht unterscheiden sich vom Fremdsprachenunterricht > Entwicklung einer Herkunftssprachendidaktik;

Das gemeinsame Unterrichten von herkunftssprachlichen Lernern und Fremdsprachenlernern ist möglich (Ausnahme: Anfangsunterricht!). Damit es gewinnbringend für alle ist, braucht es aber:

- Entwicklung von Konzepten für binnendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen, damit alle Gruppen gefördert werden
- Diagnose der individuellen Lernervoraussetzungen
- Bezug zur Umgebungssprache und zur spezifischen soziolinguistischen Situation der Lerner
- Förderung der Biliteralität

Mehrsprachigkeit macht Spaß und ist erstrebenswert!